

www.e-rara.ch

**Anweisung für die Lehrer in der auf Unkosten der
Aufmunterungsgesellschaft in Basel errichteten Nähsschule**

Iselin, Isaak

[Basel], [1779]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: A Lambda I 7:131

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-7338>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

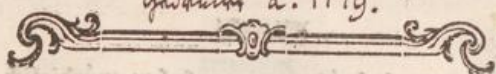
Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

auctor: Isaacus Helin, J. V. S. n. Valdegrasiana.
Göteborg a. 1779.



Anweisung

für die Lehrer in der auf Unkosten der Aufmun-
terungsgesellschaft in Basel errichteten
Nahschule.

Da diese Nähsschule ein Versuch einer Anstalt ist, um arme Weibspersonen vorzubereiten, damit sie dereinst brauchbare und nützliche Dienstboten ihrer begüterten Mitmenschen und rechtschaffene Ehegattinnen und Hausmütter solcher Familien werden, welche ihren Unterhalt einzig und allein durch ihre Handarbeit gewinnen müssen: so werden so wohl die Lehrerin der Nähkunst als die zweien übrigen Lehrer ihr Augenmerk unverwandt auf diese Absicht richten und bey ihrer mühsamen und beschwerlichen Arbeit immer eingedenk seyn, welch ein Verdienst sie sich um sehr viele Menschen machen können, wenn sie die

Pflichten, so sie übernommen haben, würdiglich erfüllen. So klein der Gegenstand davon in Augen scheinen mag, die unfähig sind den wahren Werth der Dinge zu beurtheilen: so wichtig und herrlich ist er dennoch an sich selbst und kann er es noch mehr durch die glücklichen Folgen werden, welches ein wohl ausgeschlagenes Beispiel erzeugen kann.

Die Lehrerin der Nähkunst wird auf das Betragen und auf die Aufführung ihrer Schülerinnen ein wachsames Auge haben; sie verbannt allem unnützen Geschwätze, vor allen Zänkereyen, übeln Nachreden, lieblosen Urtheilen, vor Neid und Eifersucht und vor andern verderblichen Neigungen warnen, und sie aufmuntern den Unterricht und die Vermahnungen ihrer übrigen Lehrer aufmerksam anzuhören und sorgfältig zu nützen. Sie wird in allen Fällen, wo es nöthig seyn wird, jede Schülerin dem besondern Zuspruche des Lehrers der Religion empfehlen; seine Rätze über die Behandlung der Gemüther mit Lehrbegierde

annehmen und mit Sorgfalt gebrauchen: und mit einem Worte alle ihre Kräfte anwenden um ihre Schülerinnen von jeder schlimmen Neigung zu entfernen, ihnen für jede Tugend insbesondrer für die Arbeitsamkeit, die Ordnung und die Sittsamkeit die lebhafteste Liebe einzusößen, und ihnen in allem Guten mit einem lehrreichen Beispiele vorzuleuchten.

Der Lehrer der Schreibkunst wird sich erstlich bestreben, die allgemeinen Pflichten seines Berufes mit der genauesten Treue und Sorgfalt zu erfüllen, und die Schülerinnen zu Bildung eines saubern und leslichen Buchstabens anzuführen. In der Rechenkunst wird er trachten sie so weit zu bringen, daß sie im Stande seyn, alle in einer ordentlichen Haushaltung vorkommenden Angelegenheiten zu berechnen und sich vor aller Uebervortheilung zu verwahren, welcher sie durch die Unwissenheit davon ausgesetzt seyn könnten. Insbesondrer wird er sie lehren über Ausgaben

und Einnahmen richtige Rechnung führen. Vielleicht wird er durch wohlgewählte Beispiele sie deutlich und lebhaft belehren können: wie vortheilhaft die Folgen einer guten Wirthschaft und der Sparsamkeit, wie bitter hingegen die Früchte der Sorglosigkeit und der Verschwendung sind, und wie hart es ihnen in reifern Jahren oder im hohen Alter fallen dürfte, dasjenige zu mangeln, was sie in der Jugend leichtsinniger Weise verschwenden oder zu erwerben versäumen würden.

Um sie zu einer erträglichen Orthographie anzuführen, wird er ohne Zweifel ihnen, wenn sie gelernt haben werden Buchstaben und Worte sauber zu bilden, oft aufgeben eine und das andre zu schreiben. Hierzu wird er insonderheit solche Lieder auswählen, welche Belehrung über die wichtigsten Lebenspflichten und Aufmunterung zu einem frommen und tugendhaften Wandel enthalten; Er wird indessen hierzu auch bisweilen solche unschuldige Fabeln, Lieder und Erzählungen gebrau-

chen, durch welche Freude und Fröhlichkeit in ihren Herzen unterhalten werden können; als welche zu Bildung eines rechtschaffenen und tugendhaften Gemüthes sehr wesentliche Eigenschaften sind. Ueber die Auswahl solcher Stücke wird er jezeiten mit dem Lehrer der Religion zu Rathe gehen und darauf sehen, daß ihrer beyder Bemühungen wie sie einen und denselbigen Endzweck haben, auch richtig dazu miteinander übereinstimmen.

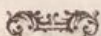
Zweytens wird er sie insbesondre auch anführen Quittungen, Briefe und andre solche Aufsätze zu verfertigen, indem sie dereinst wahrcheinlicher Weise in den Fall kommen können dergleichen abzufassen: Sie werden z. E. ihren abwesenden Herrschaften Bericht über den Zustand ihres Hauswesens, über die Gesundheit ihrer Kinder, und über andre dergleichen Gegenstände zu geben; ihren Eltern Nachricht von ihrem Befinden und von ihren Bedürfnissen oder von ihren Angelegen-

§ 4

heiten zu überschreiben; oder für sich selbst wichtige Vorfälle aufzuzeichnen haben, um auf alle Fälle von deren wahren Beschaffenheit vollständiger versichert zu bleiben.

Die Anführung hiezu und zu ähnlichen Aufträgen wird unstreitig auch den ärmsten Schülerinnen nützlich seyn, weil sie dadurch dereinst für ihre zukünftige Herrschaften desto brauchbarer seyn werden.

Der Lehrer der Religion übernimmt noch viel höhere und wichtigere Pflichten. Da man billig voraussetzt, daß die ihm anvertrauten Schülerinnen in ihren Kirchspielen ebenfalls in den allgemeinen Lehren der Religion, wie andre Catechumenen unterrichtet werden: so wird er das Dogmatische nur kurz und nur so viel berühren, als es zur Grundlegung des sittlichen Unterrichtes nöthig ist, und diesen wird er immer nach der eigentlichen Absicht der Anstalt einrichten, in welcher er arbeitet. Er wird deshalb vor allen Dingen sich be-



streben ihn so faßlich, so leicht und so angenehm zu machen, als es nur möglich ist.

Die in des verehrungswürdigen Herrn von Rochow Versuche eines Schulbuches für Kinder der Landleute befindlichen Hauptstücke von der Religion und von der Tugendlehre nach der Bibel werden ihm hiezu eine vortreffliche Anleitung geben, so wie er auch fast alle übrigen Abschnitte dieses Buches mit grossem Nutzen wird gebrauchen können.

Hauptsächlich wird er sich bestreben seine Schülerinnen begreifen und empfinden zu machen, daß alle Pflichten, von denen er sie belehret, Mittel sind, welche die allgütige und allweise Gottheit dem Menschen vorgeschrieben hat, damit sie glücklich würden, und daß jede Versäumnis dieser Pflichten unsre Glückseligkeit vermindere und uns elender mache. Er wird deshalb jede Gelegen-

heiten ergreifen um sie auf die Folgen der menschlichen Handlungen aufmerksam zu machen, und er wird ihnen bey allen Anlässen erklären, wie das Unglück und das Elend, worinn so viele Menschen, insonderheit ihres Standes, schmachten, nothwendige Folgen ihrer Aufführung sind, und wie oft eine sehr geringscheinende Nachlässigkeit das ganze Leben von Menschen verbittert hat, welche bey mehrerer Wachsamkeit auf sich selbst, recht glücklich gewesen seyn würden. Er wird die Gefahren denen ihr Stand, ihr Alter, ihre Unerfahrenheit sie aussetzen, ihnen mit weiser Vorsicht bey gegebenen Anlässen vorstellen, und sie vor der Verführung warnen, die so viele Unglückliche macht.

Er wird sodenn sie vorzüglich über die Pflichten zu erleuchten und zu belehren trachten, welche dem Stande, in den die Vorsehung sie gesetzt hat, eigen sind; er wird sie fühlen machen, daß sie gar nicht Ursache haben über die Niedrigkeit dieses Standes unzufrieden

zu seyn, und er wird ihnen zeigen, wie sehr es möglich ist, wenn man die Pflichten davon treulich erfüllt, darinn eben so glücklich zu werden, als in irgend einem derjenigen die ihren Neid und ihre Begierden reizen können. Da sie bestimmt sind durch ihre Handarbeit ihr Leben zu gewinnen: so wird er ihnen empfindlich machen, wie sehr die Arbeit der Natur des Menschen angemessen ist, wie unglücklich der Müßiggang und die Trägheit ihn machen, und wie oft diejenigen die sich glücklich schätzen von der Arbeit befreit zu seyn, dadurch wahrhaftig elend werden und in manigfaltige Uebel des Leibes und der Seele verfallen.

Da sie wenigstens die ersten Jahre ihrer Jugend in den Diensten ihrer Mitmenschen zubringen müssen: so wird ihr Lehrer ihnen insonderheit richtige und vollständige Begriffe von der Treue; von dem Gehorsame und von der aufrichtigen Dienstbegierde beybringen, so sie ihren Herrschaften oder andern schuldig

sind, die sie in Speis und Lohn aufnehmen; Er wird in keinem Theile seines Unterrichtes, am wenigsten aber hier, bey dem Allgemeinen stehen bleiben. Er wird in alle erforderlichen Umständlichkeiten eintreten, die er immer sich wird vorstellen können. Er wird z. E. die Lehre von der Untreue durch alle ihre Stufen ausführen, von dem Hausdiebstahle an bis zu der geringsten Versäumnis, durch welche eine Kleinigkeit, die zu Rathe gezogen werden sollte, verschwendet, oder ein Aufwand der sparsamer gemacht werden könnte, vergrößert wird.

Da die seinem Unterrichte anvertrauten Mägdgen wahrscheinlicher Weise größtentheils Kinderwärterinnen abgeben werden: so wird er sich bestreben sie von allen den abergläubischen Begriffen fern zu halten, womit unverständige Bediente sehr oft junge Herzen anzustecken und ihr ganzes Leben zu vergiften pflegen. Er wird nicht weniger auch wohl thun, wenn er sie von den übrigen Fehlern

warnen wird, durch welche Bediente oft die sorgfältigste Kinderzucht verderben; wenn sie allzu nachgebend, allzu schmeichlerisch oder allzu mürrisch und allzu roh oder, wenn sie ohne Urtheil und ohne Verstand bald dieses bald jenes sind, nachdem es ihnen bequem oder gefällig ist.

Er wird ihnen insonderheit auch zeigen, wie die Geschicklichkeiten und die Eigenschaften, durch welche sie sich ihren Herrschaften brauchbar und beliebt machen können, sie auch in Stand setzen werden ihrem eigenen Hauswesen mit Vortheile und mit Nutzen vorzustehen. Er wird ihnen insbesondrer einzuprägen trachten, wie nöthig eine kluge Zurathhaltung und Ersparung ihres Verdienstes sey, um sie in Stand zu setzen ihre alten Tage in Ruhe und frey von Mangel und von Sorgen zuzubringen. Er wird sie zu diesem Ende vor der Sorglosigkeit warnen, welche der Diensthofenstand bey denen, welche darin leben, dadurch zu erzeugen pflegt, weil ihnen

alles ungesorgt, durch die Veranstellung ihrer Herrschaften zukömmet. Er wird ihnen ebenfalls fühlbar machen, wie schädlich der ihrer jugendlichen Einfalt so natürliche Hang seyn könne, sich nach ihren Herrschaften zu modeln, und ihre Phantasien sich zu Bedürfnissen zu machen. Er wird ihnen lebhaft vorstellen, wie viele Familien dadurch unglücklich und dem Staate zur Last werden, die ohne diese Dohrheit nützlich und glücklich seyn würden.

Er wird sich wohl hüten ihnen eine Leidenschaft für das Bücherlesen beizubringen, oder sie mit solchen Lecturen zu befreunden, welche selbst Personen von höherm Stande sehr oft durch die Erhöhung der Einbildungskraft oder durch die Verzärtlung der Empfindsamkeit für vernünftige Leute unausstehlich und für sich selbst unglücklich machen. Er wird sie aber desto sorgfältiger anführen das, so sie lesen sollten, mit Verstand zu lesen. Er wird deshalb alle Wochen eine Stunde

hierzu anwenden. Er wird zu diesem Ende aus vernünftigen Andachtsbüchern, aus guten und einfältig geschriebenen moralischen Werken, aus den besten Liederfasslungen die für seine Zöglinge tauglichsten Stellen auswählen; solche bald ihnen vorlesen bald sich von ihnen vorlesen lassen; sie über das so gelesen worden ist prüfen, ihnen was sie nicht verstanden haben erklären und sie anführen das Gelesene so zu brauchen, daß sie dadurch besser und weiser werden.

Er wird in Gellerts geistlichen Schriften, in Zollikofers Predigten, in Hermes Handbuche, in Rochows Kinderfreunde und Schulbuche, (*) in Basedows kleinen und großem Elementarwerke, in Schlossers Catechismus der Sittenlehre für das Landvolk, in dem Dessauischen Lesebuche, in Weissens Kinderfreunde, viele zu seinen Absichten

(*) Herrn Prediger Brünings Anleitung zu fruchtbarer Lehrart in niedern Schulen wird unserm Lehrer auch sehr nützliche Regeln an die Hand geben.

taugliche und höchst vortreffliche Stücke finden, obwohl keines dieser Werke, der Roschowsische Kinderfreund und die Zollikoferischen Predigten ausgenommen, so beschaffen ist, daß es mit jungen Mädgen dieser Art ganz gelesen werden könne.

Die Schülerinnen sollten angehalten werden alle ihre Schriften und Aufsätze aufzubehalten, damit diejenigen Herren, welche die Aufsicht über diese Anstalt übernommen haben, von Zeit zu Zeit sie besichtigen und über die Fortgänge und den Fleiß der jungen Leute urtheilen können.

Man empfindet sehr wohl, wie unvollständig diese Anweisung ist; allein sie ist hofentlich doch zureichend weisen und geschickten Lehrern zu zeigen, was man bey dieser Anstalt von ihnen wünsche und welch ein großes Verdienst sie sich dabey um ihre Mitmenschen erwerben können.